

*Nadal, Jerome S. J.: Annotations and Meditations on the Gospels. Vol III: The Resurrection Narratives. Translated and edited by Frederick A. Homann S. J. with an Introductory Study by Walter S. Melion. Philadelphia, Pennsylvania, Saint Joseph's University Press 2005, 182 S., 18 Illustrationen, Geb., 0-916101-47-9.*

Auf die Hintergründe und Entstehung der 1595 erstmals veröffentlichten jesuitischen Kontemplations- und Meditationsbilderserie ist in der Besprechung des ersten Bandes dieser Edition bereits eingegangen worden (ZKG 1/2006, S.114). Der hier vorliegende dritte Teilband, in bewährter Qualität gestaltet, setzt mit einer die einschlägigen Hinweise des ersten Bandes erweiternden Vorbemerkung zur Übersetzung ein, fokussiert einerseits auf die wahrnehmungs- und verständnissteuernde Latinität der Entstehungs- und Hauptnutzungszeit des Werkes, andererseits auf mittlerweile eintretende dogmatische Veränderungen, so etwa die Konzeption einer Vorhölle. Die anschließende inhaltliche Einleitung ist ebenfalls in Ergänzung zur Einleitung des ersten Bandes zu lesen; während dort der allgemeinere kunst- und frömmigkeitsgeschichtliche Kontext entfaltet wurde, konzentriert sich der Kunsthistoriker der Emory University in Atlanta, Georgia, hier auf die Motive und Arrangements der Darstellungen des verherrlichten Christus in den Bildtafeln der Gebrüder Wierix. Generell gelte, dass die Tafeln die biblische Erzählung der Wiederauferstehung nicht eigentlich illustrierten und damit kontemplativ vertieften, sondern sie ergänzten, weil wesentliche Teile des Geschehens textlich eben nur angedeutet werden; geradezu von „visual aids“ (S.11) könne deshalb gesprochen werden. Hingewiesen wird ferner u. a. auf das Auftreten des Schutzengels als Verkörperung der Hilfe, die Gott jedem gewährt, um der ewigen Erfüllung teilhaftig werden zu lassen. Obwohl eine Vielzahl teils bereits bewährter, teils selbst stilbildender ikonographischer Umsetzungen angeboten werden, ziele Nadals *Maxime der meditatio libera* darauf ab, jedem zu ermöglichen „to envision what Scripture, tradition, and the Fathers neither mention nor explicitly forbid“ (S.22). Spezifischen Wert habe Nadal aber auch auf die Erläuterung und Verbildlichung der Kreuzigung Christi als zugleich Menschenwerk – und damit in die Verantwortung des Menschen fallend – und als Ergebnis göttlichen Ratschlusses gelegt. Der im kunsthistorischen Essay selbst etwas knapp geratene Hinweis auf die Beeinflussung von Peter Paul Rubens durch die Nadalschen Bildtafeln wird durch entsprechende Fußnoteninforma-

tionen vertieft, wie überhaupt die Anmerkungen dieses Teils zugleich breite und vielfach vertiefte Weiterarbeit ermöglichen; auch die einschlägigen deutschen Beiträge sind offenbar lückenlos erfasst.

Der rund 130 Seiten umfassende Editionsteil bietet wie Band 1 erst jeweils die Bildtafel, dann deren mit Buchstaben im Bild zugewiesenen und in der Bildbasis lateinisch gefassten Erläuterungen in englischer Übersetzung, dann die teilweise mit aufgeführten Bibelstellen, schließlich die thematischen Annotationen und Meditationen ebenfalls in englischer Übersetzung. Die Landschaften, Architekturen und Alltagsszenen der Tafeln, gedacht ebenfalls als Meditationsanregung und -hilfe, lassen sich vom heutigen Betrachter wieder vielfach als Bildzeugnisse frühneuzeitlichen Lebens lesen, auch wenn z.B. die Kleidung der römischen Soldaten antikisierend dargestellt ist. Zur Entschlüsselung der Bedeutung etwa des unerläuterten Auftretens einer Katze und eines Hundes auf Tafel 8 dürfte auch der Experte auf ein einschlägiges Lexikon zurückgreifen müssen. Die editorisch-inhaltlichen Anmerkungen und Hinweise offenbar aus der Feder des Herausgebers, die den Band abschließen, sind etwas kürzer gehalten als im ersten Band, beziehen jedoch erneut aktuelle meditative und kontemplative Bezüge des römisch-katholischen Glaubens ein. Die editionstechnischen Probleme, die den Druck des zweiten, umfangreichsten Bandes erst nach dem dritten, hier vorgestellten bedingen, werden im Vorwort erwähnt.

Augsburg

Wolfgang E. J. Weber

*Grosjean, Alexia, Murdoch, Steve (Hrg.): Scottish Communities. Abroad in the early modern period. Studies in Medieval and Reformation Traditions, Vol. CVII, Leiden-Boston, Brill-Verlag, 2005, XIII, 417 S., Geb., 90-0414-306-8.*

Dieser Band ist in der Tat, wie T. Smout zu Recht in seinem Vorwort feststellt, ein wissenschaftlicher „Durchbruch“ (xii). Wir wissen zwar im Allgemeinen, wie hoch die Mobilität frühneuzeitlicher Bevölkerungen tatsächlich war, und wir wissen auch, dass Vertreter einzelner ‚Nationen‘ besonders häufig auf der ganzen Welt, nicht zuletzt auch in fremden Diensten, auftraten – etwa deutsche Kanoniere der niederländischen Festungen auf Ceylon im 18. Jahrhundert. Aber dieser Band dokumentiert mit einer Fülle hervorragender einzelner Aufsätze erstmals systematisch die Verbreitung schottischer Personengruppen außerhalb Schottlands, vor allem auch in den Diensten fremder Herrscher. Das vergleichsweise arme